

Dresden, den 14.4.40.

16. April 1940

195/40

An der
praes
respReichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde
Berlin

Sie dürften ja mit, daß ich bisher 2 Druckbogen meines Abdruckes
der Lex Ribovaria (Druckten des Reichsinstituts 5) erhalten habe. Sie sind
sicherlich sehr gut gedruckt, aber die Korrekturen sind auf ein sehr
geringes Maß beschränkt. Ich habe beide Bogen bereits durchgesehen und
mit dem Manuskript an Frau Dr. Fritsch-Schubert-Schubert weitergeleitet,
mit der Bitte, Sie mögen Sie auf weitere Vorschläge dem Reichsinstitut
unmittelbar zuwenden. Ich hoffe darauf, daß Sie u. a. Korrekturen schnell

ganz allgemein anzuwenden, daß die Korrekturen der handschriftlichen
Drucke ist. Ich habe aber noch nicht das Material, um festzustellen, ob dem
nicht nichts im Wege steht. Eine nachträgliche Änderung der Bezeichnung der
handschriftlichen wäre aber natürlich sehr unpraktisch u. würde die Gefahr vieler
Fehlertümer in sich schließen.

Daß es Ihnen gelungen ist, in Frau Dr. Fritsch-Schubert eine mit
dem Hoff vertraute Mitarbeiterin für das Lesen der Korrekturen zu
gewinnen, ist mir besonders lieb, umso mehr, da mit jedem Tag
Ungewissung in der Drucklegung die Druckschneiderei wächst, daß ich die
Korrekturen nicht mehr ganz so leicht weiterleiten kann. Ich hoffe sehr
darauf, im Laufe des Frühjahrs an die Front zu kommen. Ich lasse
sich über den Zeitgeist natürlich noch keine bestimmten Angaben machen.

Die Korrekturen selbst ist von der Druckerei unmittelbar fertig,
da ich das Manuskript u. alle sonstigen Lesezeichen bereits gedruckt habe.